

Lehrer werden.–

Im Garten bei Schmidls, Paula, Dora, Hugo. Bemerkung, wie nun fast alle unsre Freunde ihre Gärten haben.–

Zum Nachtmahl Grethe und Norbert Jacques (haben neulich in London geheiratet), Paul Marx.–

Kopfweh, Nichthören, Abspannung, Ohrensausen, tiefe Verstim-
mung.–

11/7 Besorgungen in der Stadt.–

Nm. „Wurstl“, „Ruf des Lebens“ . . . Ja – trotz Schönheiten hohen Ranges ist der „Ruf“ als ganzes verfehlt. Mir fielen Rettungsmöglichkeiten ein.

Zum Nachtmahl Paul.

Nachher mit O. spazieren, und zu Bachrachs in den Garten.–

12/7 Ordnen etc.–

Abends mit O. nach Vöslau. Las ein Buch von Polgar, kleine Geschichten, „Quell des Übels“. Man versteht manches. Die bohrende Intelligenz – und totaler Mangel an Gestaltungskraft . . .

O. war bei ihrer Tante G. gewesen; Erkundigungen hinsichtlich des Vaters, nach Briefen von Liesl. Ich warne vor persönlicher Anknüpfung.–

In Vöslau Hotel Hallmayer. Heini wohnt dort bei Helene und den Kindern. Trübseligkeit des Orts. Kindheitserinnerungen.

13/7 Vöslau. Curpark. Frühstück. Nach langen Jahren Horner den Bookmaker gesprochen.

Spazieren auf die Alexanderhöhe, Warte, Aussicht.– In der Jaegermayergasse, das Haus gefunden, unverändert, wo ich 1874 wohnte. Nr. 13. „Marienhaus.“ – „Badeleben.“

Julius kommt an. Sein 47. Geburtstag. Er ist magenleidend und ich rate dringend zu langer Erholung.–

Nm. fahren wir alle nach Merkenstein. Schöne Gegend, komisch jämmerliche Jause.–

Zum Nachtmahl waren schon die Altmannschwäger da.

14/7 S.– Curpark, mit Bruder, Neffen, Sohn, Schwägern. Dann ins Bad, nach Jahren oder Jahrzehnten gar hier zum ersten Mal wieder!

Spazieren mit O. und Heini in den Park.–

Mittag im Hotel. Zeiss Blick vom Balkon gegen Kottlingbrunn.–

Mit O., Heini, Julius nach Wien.

Mit Julius ins Wiedner Spital, seine Krankensäle und den neuen Operations-Saal besucht.–

Gegen Abend kam Julius zu uns mit der Violine; wir spielten